

Calwer Wochenblatt

№ 96.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 19. Juni 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 2 Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beitr. f. d. Zeit- u. Nachbezugsbeitrag 1 Mk. 1.10. Postl. Beitr. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Straßensperre.

Die Sperrung der Staatsstraße von Pforzheim nach Calw bei Liebenzell und Dennjacht ist vom 18. ds. Mts. ab aufgehoben.

Da jedoch die Bauarbeiten außerhalb der Bahnbahn noch nicht beendet sind, wird dem Fuhrverkehr insbesondere bei Dunkelheit besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, 16. Juni 1906.

K. Oberamt. K. Straßenbauinspektion.
Voelter. Bürger.

Au die Ortsbehörden.

Unter Hinweis auf den Erlaß der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 28. März d. J. — Min.-Amtsbl. S. 114 — betr. die Ermittlung der höchsten Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortschaften und die Verteilung der Quartierleistungen unter den Gemeinden gehen den Ortsbehörden je 2 Formulare für die Gemeindevorstellungen mit dem Auftrage zu, wegen Aufstellung der Nachweisungen jezt schon das Erforderliche einzuleiten.

Die Ausfüllung der Spalten 1—4 der Nachweisung hat an der Hand des die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 enthaltenden Staatshandbuchs zu geschehen. Die Ausgabe dieses Staatshandbuchs wird jedoch erst später erfolgen und können daher die Nachweisungen vorerst nicht abgeschlossen werden. Dagegen unterliegt die Ausfüllung der übrigen Spalten keinem Anstand und ergeht daher der Auftrag, mit Aufstellung der Nachweisungen unter genauer Beachtung des Min.-Erlasses vom 6. März 1901 — Amtsbl. S. 81 — jezt schon zu beginnen und dieselbe soweit zu fördern, daß mit dem Erscheinen des Staatshandbuchs nur noch die diesbezüglichen Spalten ausgefüllt zu werden brauchen.

Die Nachweisung ist doppelt anzustellen; ein Exemplar ist seinerzeit dem Oberamt vorzulegen, das andere dagegen in der Ortsregistratur aufzubewahren.

Calw, 16. Juni 1906.

K. Oberamt. Voelter.

Fachkurs für Schuhmacher.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird im Fall genügender Beteiligung von Mitte August d. J. ab in Stuttgart einen Fachkurs für Schuhmacher von 6—7wöchiger Dauer abhalten. Der nähere Zeitpunkt des Beginns des Kurses wird später bestimmt werden.

Der Kurs bezweckt die Vervollkommnung der fachlichen Ausbildung der Teilnehmer in den verschiedenen Teilen des handwerksmäßigen Betriebs des Schuhmachergewerbes. Der Lehrplan umfaßt: Belehrungen über den Bau des menschlichen Fußes, Vorträge und Übungen im Maßnehmen, Fachzeichnen, Musterzeichnen, Leistenzurichten, Zuschneiden und Stofflehre, Steppen, Oberteilvorrichten und Bodenarbeit, ferner Kalkulation, Buch- und Rechnungsführung, sowie Geschäfts- und Gesetzeskunde. Maschinenbehandlung und Maschinenarbeit werden in dem Kurs insoweit berücksichtigt, als sie für den handwerksmäßigen Betrieb der Schuhmacherei von Bedeutung sind.

Der Kurs ist in erster Linie für selbständige Schuhmacher bestimmt, bei geringem Andrang werden jedoch auch ältere Gesellen, insbesondere solche, welche nachweislich im Begriff stehen, der Meisterprüfung sich zu unterziehen, berücksichtigt werden. Ein Unterrichts-geld wird nicht erhoben. Auswärtigen Teilnehmern, welche nachweisen, daß sie besonders bedürftig sind, kann auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts bewilligt werden. Beitrags-gesuche sind gleich bei der Anmeldung zur Teilnahme am Kurs einzureichen;

Gesuche, welche erst später einkommen, können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 1. August d. J. einzureichen und zwar in der Regel durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen (Gewerbevereine, Handwerkervereine, Innungen etc.), wo solche nicht bestehen, durch den Ortsvorsteher. Aus den Anmeldungen sollen Namen, Beruf und Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Alter und Wohnort, sowie die Bildungslaufbahn des Angemeldeten ersichtlich sein; auch soll der Anmeldung das Meister-, Gesellen- oder Lehrlingsprüfungszeugnis angeschlossen werden. Die Vorkände der gewerblichen Vereinigungen und die Ortsvorsteher werden ersucht, die bei ihnen einkommenden Anmeldungen uns auf 1. August d. J. vorzulegen und dabei sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten an dem Kurs mit ausreichendem Erfolg teilzunehmen vermögen. Wird von einem Angemeldeten ein staatlicher Beitrag erbeten, so wolle die Äußerung auf die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Gesuchstellers ausgebeugt werden.

Stuttgart, 31. Mai 1906.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 18. Juni. Das Georgii-Reichert'sche Preisturnen fand am geistigen Sonntag in hergebrachter Weise statt. Um 1/2 Uhr sammelte sich die Turner-schar an der Turnhalle, um in stattlichem Zug mit Musik und Trommlern die Fahne beim Vorstand abzuholen. Auf dem Brühl wieder angekommen, begann sofort ein sehr lebhaftes Treiben, indem in 3 Abteilungen für aktive Turner, Zöglinge und Turnerschüler zum Preisturnen angetreten wurde. Es war Gelegenheit geboten, die Entwicklung des Turnens stufenweise

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

„Sie sollen die Kapitän's-Kajüte haben“, meinte Stevens, „ich werde die Yfrige, und der Hochbootsmann wird die vom Maat nehmen; das haben wir alles so besprochen, bevor wir uns des Schiffes bemächtigten.“

„Gut, Mr. Stevens; so wäre ja alles in Ordnung. Ich kann Sie nur noch einmal versichern, daß ich alles tun werde, um mir das allseitige Vertrauen zu erwerben und hoffe, daß auch mir Treue gehalten werden wird, besonders in Bezug auf das Leben des Stewards und der beiden Passagiere. Betreffs der letzteren möchte ich aber doch noch fragen, welche Behandlung sie genießen werden.“

„Nun, die sollen hier ganz ruhig und unbehelligt mit uns wohnen, sie können tun was sie wollen, niemand wird ihnen etwas zu leide tun oder sie belästigen. Was aber den Steward betrifft, da bin ich doch nicht ganz sicher; ich habe Ihnen bis jezt noch kein Versprechen gegeben, daß er geschont werden wird.“

„Hören Sie,“ sagte ich ernst, „mit mir spielen lasse ich nicht; ich habe mich verpflichtet, alles zu tun, was man von mir verlangen wird, doch nur unter der einen Bedingung, daß kein Blut mehr fließt; hält man mir diese Bedingung nicht, so schwöre ich Ihnen, ist es mir egal, was aus mir, Ihnen allen und dem Schiffe wird. Mehr als mich töten könnt Ihr nicht, tut Ihr es, so jezt, wo Ihr bleibt. Ich erkläre Ihnen jezt: Ich rühre keinen Finger mehr, ehe mir nicht eine ganz bestimmte Versicherung in Bezug auf den Steward gegeben ist. Wie lautet nun Ihre Antwort?“

Er sah mich eine Weile groß an, dann sagte er ganz gelassen: „Ich werde mit den Leuten darüber sprechen.“

„Tun Sie das,“ rief ich, „aber gleich.“

Noch einmal blickte er mich wie verwundert an, dann ging er, stieg aufs Hättendeck und rief sofort die Leute zusammen. Inzwischen begab ich mich in die Speisekammer, wo ich kaltes Fleisch, Zwiebad und eine Flasche Sherry fand. Diese Sachen trug ich mir in die große Kajüte und setzte mich dort an den Tisch. Ich fühlte keine besondere Unruhe wegen der Debatte, die über meinem Kopfe stattfand, denn ich wußte, daß ich den Leuten unentbehrlich war, auch hielt ich die Erbitterung gegen den Steward nicht für so stark, um befürchten zu müssen, daß die Mannschaft durch dieselbe verleitet werden würde, meine Dienste ihrer Rachsucht zu opfern. Ich fiel über das Fleisch und den Wein so gierig her und war bei meinem Hunger so gänzlich in meine Beschäftigung vertieft, daß ich ordentlich erschrak als ich plötzlich eine leichte Berührung meines Armes fühlte. Ich drehte mich schnell herum und sah das Mädchen vom Wrack mir gegenüber. Ihr Haar hing über ihre Schultern herab, ihr Gesicht war weiß wie Marmor, ihre blauen Augen aber leuchteten von Entschlossenheit und Mut. Sie sah bildschön aus, wie sie da im Schein der Lampe mit ihrem goldigen Haar vor mir stand.

„Sind Sie Mr. Royle?“ fragte sie mit leiser, aber sehr wohlthuender Stimme.

„Der bin ich,“ erwiderte ich, mich mit einer Verbeugung erhebend. Sie nahm meine Hand und küßte sie.

„Sie haben das Leben meines Vaters und das meine gerettet, und ich habe Gott gebeten, Sie zu segnen für Ihren Edelmut. Es bot sich mir noch keine Gelegenheit, Ihnen zu danken, man erlaubte mir nicht, Sie aufzusuchen. Der Kapitän sagte, Sie hätten gemeutert und lägen in Eisen. Mein Vater wünscht Ihnen zu danken, sein Herz ist so voll, daß er keine Ruhe findet, aber er ist zu schwach, um sich bewegen zu können; wollen Sie zu ihm kommen?“

anzuschauen; man konnte die einfachsten Übungen bis zur vollendetsten Ausbildung sehen. Zum Schlusse zeigte noch die Damenriege unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. Jul. Zapp schwierige Reulenübungen, die mit Musikbegleitung exakt und stramm ausgeführt wurden. Wegen der großen Anzahl Schüler konnte die Preisverteilung erst spät vorgenommen werden. Preise mit hoher Punktzahl erhielten von den Aktiven: 1. Georg Köhler mit 51 1/2 Punkten, 2. Wilh. Wachenhuth mit 49 1/2 Punkten, 3. Gottl. Foss mit 48 Punkten, Paul Weisk mit 47 1/2 Punkten. Von den Jünglingen: 1. Julius Hoerz mit 51 1/2 Punkten, 2. Karl Weisk mit 48 1/2 Punkten, 3. Gg. Zill mit 39 1/2 Punkten, 4. Herm. Essig mit 38 1/2 Punkten. Von den Schülern: 1. Arthur Lührbrand, 2. Karl Morof, 3) Herm. Schrag, 4. Friedr. Strinz. Die ganze Veranstaltung war vom besten Wetter begünstigt; eine große Zuschauermenge folgte mit Interesse den Übungen. Möge der Tag dazu beitragen, daß dem Turnverein, welcher sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt, neue Mitslieder zugeführt werden.

Calw 18. Juni. Der Gesangverein „Lyra“ aus Durlach, welcher im verfloffenen Jahr bei dem von der „Concordia Calw“ veranstalteten Gesangswettbewerb sich einen ersten Preis hier holte, machte gestern wiederholt einen Besuch in unserer Stadt. Der Verein traf, begleitet von Mitgliedern der „Concordia“ zu Fuß von Unterreichenbach hier ein und wurde unter den Klängen der hies. Stadtmusik ins Hotel Waldhorn geleitet. Nach einem vortrefflichen Mittagsmahl dabeibst begab sich der Verein durch die städtischen Anlagen in die Brauerei Dreiß, um mit den Sängern der „Concordia“ einige Stunden bei Gesang und geselliger Unterhaltung zu verbringen. Nach einem Begrüßungsschor der Concordia nahm ein Mitglied der Lyra Durlach das Wort um der freudigen Erlebnisse anlässlich der Jubelfeier der „Concordia“ im vorigen Jahre zu gedenken, die sie hochbefriedigt in die alte Markgrafenstadt Durlach zurückkehren ließen. Als Andenken treuer Brüderlichkeit und Kameradschaft überreichte er dem Vorsitzenden der Concordia, Hrn. Lutz jr., einen schönen Bierkrug, welchen dieser unter Worten herzlichsten Dankes entgegennahm. Bei Reden, Gesang und humoristischen Vorträgen verbrachten beide Vereine wieder frohe Stunden und nur zu rasch rückte die Zeit heran, welche die Mitslieder der „Lyra“ zum Aufbruch und zur Heimfahrt veranlaßte.

Herrenberg 18. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 213 Stück Läufer Schweine per Paar 40—54 M., 50 Stück Milchschweine per Paar 60—110 M. Verkauf ordentlich.

Stuttgart 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute in einer kurzen Sitzung einige Eingaben erledigt. Ueber eine Bitte des Kammmachers Joh. Jakob Nühle in Hesiach um Bestenerung und teilweise Unterstutzung des Handels mit Kammmacherwaren und um Abhilfe gegen die Schädigungen des zünftigen Handwerks wurde zur Tagesordnung übergegangen. Weiterhin stand zur Beratung eine Bitte der Kammerfegergehilfen um Verbesserung ihrer Anstellungsverhältnisse und Abänderung des § 5 der Kammerfegerordnung vom

3. Oktober 1876. Nach dem Referat des Abgeordn. Vogler richtet sich die Bitte namentlich gegen die Uebertragung des Kammerfegeramts auf die Witwe und will im Falle des Todes eines Meisters die sofortige Wiederbesetzung der Stelle durch einen älteren geprüften Gehilfen, Zurücklegung des 25. Lebensjahres, ferner Lebensversicherung des neuen Meisters, sowie im Falle einer Vakanz Bewerberaufruf im Staatsanzeiger und im diesbezüglichen Amtsblatt. Minister v. Bischof anerkannte die Berechtigung der Petition, gab zu, daß sich gewisse Mißbräuche zu ungunsten der Gesellen eingenistet haben, indem den Witwen das Amt gelassen wurde, auch wenn sie nicht bedürftig waren, betonte, daß es angezeigt sei, die Sache künftig dem neuen Bezirksrat zu überlassen, wo sich persönliche Einflüsse weniger geltend machen können, als in der Amtsversammlung und erklärte sich mit dem Antrag der Kommission auf Uebergabe der Petition an die Regierung zur Erwägung einverstanden. Hierauf wurde der Antrag angenommen. Zum Schluß gelangte das Landtagswahlgesetz mit 71 Stimmen gegen die Stimme des Abg. Frhrn. v. Breitschwert bei einer Stimmenthaltung (Kehler) zur Annahme. Dienstag nachmittag Eingaben und Gerichtskostenordnung.

Stuttgart 17. Juni. Außer F. Hausmann ist im Laufe der letzten Woche auch der Abg. Henning plötzlich erkrankt; es soll sich um einen Nervenschlag mit Lähmungserscheinungen handeln. Auch das Befinden des schon seit längerer Zeit erkrankten Abg. Haug, der zu Beginn voriger Woche hier eintraf, um an den Verhandlungen über die Verf.-Reform teil zu nehmen, wird als bedenklich bezeichnet; derselbe mußte am Mittwoch nach Hause reisen und konnte so an der Schlußabstimmung über die Verf.-Reform nicht teilnehmen.

Stuttgart 17. Juni. Der schon seit einem halben Jahr gefuchte Mörder des Tagelöhners Aberle in Hesiach ist nun in der Person eines j. B. im Landesgefängnis in Rottenburg sitzenden, 30 Jahre alten Rutschers Joh. Haas von Herlebach O. A. Saldorf festgestellt worden. Haas wurde vor einigen Tagen als des Raubmords dringend verdächtig in das Untersuchungsgefängnis überführt und hat gestern vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt, wobei er auch zugab, daß er den bekannten mysteriösen Brief an die Polizei geschrieben habe.

Stuttgart 17. Juni. (Strafkammer.) Ein Baumschneider, der verheiratete Zimmermann Jakob Ketter von Nacht O. A. Leonberg, wurde der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte beschädigte am 9. April 13 seinem Bruder Gottlob gehörige Apfel- und Birnbäume mit einem Beil, so daß die Bäume zu Grunde gehen werden. Der Schaden beziffert sich auf 500 M. Der Angeklagte lebt mit seinem Bruder in Unfrieden, weil dieser die Grundstücke, auf denen sich die beschädigten Bäume befinden

und die früher in seinem Besitz waren, bei der Zwangsversteigerung käuflich erworben hatte. Die beschädigten Bäume wurden von ihm vor Jahren gesetzt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Feuerbach 16. Juni. Das Bild der durch die hiesigen Bahnhöferweiterungs- und Verlegungsbauten geschaffenen großen Ummwälzungen beginnt sich allmählich herauszuschälen. Die Gegend bis zum Sigelberg hin hat dadurch ein ganz neues Gepräge bekommen. Die Unterbauten zu den Güterschuppen etc. werden bereits gelegt; in Voraussicht der neuen Bahnhofanlage ist auch schon ein Hotel-Restaurant daneben aufgeführt das „Schwabenbräu“.

Zuffenhausen 16. Juni. Von dem 12jährigen Mädchen, das seit letzten Mittwoch verschwunden ist, fehlt bis jetzt jede Spur. Alle bisher unternommenen Nachforschungen, auch diejenigen der Polizei, blieben ohne Erfolg. Zweckdienliche Nachrichten über den etwaigen Aufenthalt des Mädchens sind an das nächste Polizeiamt zu richten. Die Personalbeschreibung ist folgende: Schlankte Statur, blonde Haare; Kleidung: schwarzer Rock, grau und weißstarierte Blouse, schwarzer Strohhut.

Tübingen 16. Juni. Eine gewohnheitsmäßige Betrügerin ist die aus der Weiberstrafanstalt Gotteszell vorgeführte Nähterin Bertha Möbinger von Stuttgart. Dieselbe hat unter falschen Vorspiegelungen in den Pfarrhäusern der Oberämter Böblingen, Calw, Nagold u. s. w. von den Pfarrersfrauen Darlehen oder Geldgeschenke erschwindelt. Die Angeklagte wurde heute, da sie zur Zeit schon eine andere Strafe verbüßt, zu 2 Jahren 6 Monat Gefängnis verurteilt.

Tübingen 16. Juni. In einem hiesigen Haus wurde aus Anlaß von Bauarbeiten beim Aufbrechen des Kellerhalses das vollständige Skelett eines Mannes gefunden. Das Skelett ist noch ziemlich gut erhalten und scheint der Mann von großer starkknochiger Figur gewesen zu sein. Nähere Aufklärung fehlt noch. Das Gebäude soll früher als Kloster benützt worden sein.

Heilbronn 16. Juni. Ein Soldat der 4. Kompagnie des Regiments 122 hier versuchte sich mit einer Platzpatrone zu erschießen. Er zerschmetterte sich den Unter- und Oberkiefer und dürfte wohl den erhaltenen Verletzungen erliegen. Wegen ungebührlichen Benehmens in der Trunkenheit hatte der Mann Strafe zu erwarten, es scheint, daß er die Tat aus Furcht vor Strafe begangen hat.

Tuttlingen 16. Juni. Gestern Abend wurde am Bahnhof nach Ankunft des Zuges vom Stationskommandanten ein Hotelier von Witz O. A. Balingen wegen Betrugs in Haft genommen.

„Jetzt nicht,“ sagte ich; „Sie sollten schlafen, sich wieder stärken nach all dem Schrecklichen, was Sie erlebten und durchzumachen hatten.“

„Wie könnte ich schlafen,“ flüsterte sie schauernd, „bei dem Entsetzlichen, was hier vorgegangen ist? Ich hörte alles, hörte, wie dort in jener Kajüte gekämpft und gemordet wurde. Ach,“ schluchzte sie, ihr Gesicht mit den Händen bedeckend, „es war so furchtbar, so schrecklich!“

„Ja, Entsetzliches ist geschehen,“ erwiderte ich sehr rasch sprechend, weil ich jeden Augenblick fürchtete, daß die Leute herunterkommen würden, „aber ängstigen Sie sich nicht, beruhigen Sie sich, das Schlimmste ist vorüber. Hören Sie nicht, wie mir die Versicherung gegeben wurde, daß Sie und Ihr Vater sicher wären? Bitte, gehen Sie in Ihre Kojen und versuchen Sie zu schlafen; glauben Sie mir, so lange ich in Ihrer Nähe bin und noch einen Finger rühren kann, soll Ihnen kein Haar gekrümmt werden. Es liegt eine schwierige Aufgabe vor mir, mit Gottes Hilfe werde ich sie aber lösen. Seien Sie überzeugt, das Bewußtsein, daß Ihre Sicherheit von meiner Handlungsweise abhängt, wird mein Sinnes und Denken schärfen, meine Wachsamkeit verdoppeln.“

Tief gerührt durch den Ausdruck ihrer Dankbarkeit und entzückt von ihrer Schönheit küßte ich ihr die Hand, wie sie vorhin die meinige geküßt hatte. Dann folgte sie meinem Wunsch und ging wieder in ihre Kojen.

Ganz erfüllt von dem Eindruck, den das holde Mädchen auf mein Herz gemacht hatte, stand ich und blickte ihm nach. Es war mir, als ob ich neue Kraft gewonnen hätte in dem Gedanken, daß dieses Wesen meinem Schutz und meiner Obhut anvertraut war. Alle Gewissensbisse, die mich geplagt hatten, weil ich eingewilligt, das Schiff nach dem Gefallen einer Rotte Schurken zu steuern, lediglich aus Furcht für mein Leben, waren wie ausgelöscht. Mir stand jetzt einzig und allein die Aufgabe vor Augen, sie gegen jede Gefahr zu schützen. Von jetzt ab wollte ich den an mich

gestellten Forderungen der Leute bereitwillig nachkommen, sofern sie nur zur Sicherheit und zum Besten dieses Mädchens dienten. Die Stimmen der Mannschaft über mir, die mir die Erregtheit zeigten, mit welcher sie verhandelten, führten mich ganz plötzlich zum Bewußtsein meiner Lage zurück. Ich trank noch einen Schluck Wein und begab mich in die Kajüte des Kapitäns, um mich durch einen Einblick in das Loggbuch über die Lage des Schiffes am vorhergehenden Tage zu unterrichten.

Als ich die Tür geöffnet hatte und das Licht des Raumes, aus dem ich eintrat, in die Kajüte fiel, erschreckte mich der Anblick eines Mannes, der aus einem Winkel auf seinen Knien hervorkroch.

„O mein Gott, Sir,“ wimmerte er kläglich, „soll auch ich jetzt umgebracht werden? Ach, Sir, in Ihrer Macht liegt es, mich zu retten; Ihnen werden sie gehorchen. Ich habe Frau und Kind zu Haus; ich bin ein elender Sünder und noch nicht bereit zum sterben.“

Nach diesen Worten brach das erbärmliche Geschöpf in Tränen aus, rutschte dicht an mich heran und umschlang meine Beine. Es war natürlich der Steward.

„Zurück mit dir, verbirg dich, laß dich weder sehen noch hören,“ stieß ich leise hervor. „Ich kann nichts versprechen, aber ich will mein Bestes tun, dein Leben zu retten. Schnell fort, in deinen Winkel, jeden Augenblick können sie herunterkommen. Kerl, sei ein Mann und winsle mir nichts vor. Mit deinem Gejammer würdest du den Leuten nur Vergnügen machen. Zeige dich ruhig und mutig, wenn du ihnen gegenüber stehst.“

Er kroch eilig in seinen Winkel zurück. Darauf nahm ich das auf dem Tisch liegende Loggbuch, trug es unter die Lampe in der Kajüte und las dort die Messungen des gestrigen Tages nach; dann brachte ich das Buch zurück und stieg auf das Düttendeck. (Fortsetzung folgt.)



Berlin 16. Juni. Nach der von der „Post“ verbreiteten Meldung, daß ein Postbeamter dem „Vorwärts“ Briefe, die für das Polizeipräsidium bestimmt waren, übermittelt habe, schreibt heute der Vorwärts: Die Untersuchung hat die völlige Unschuld des Postbeamten und die Haltlosigkeit der Beschuldigungen ergeben. Darauf ist der Postbeamte am 29. Mai aus der Untersuchung entlassen worden. Vor wenigen Tagen ist Anklage gegen ihn erhoben worden. Er wird lediglich beschuldigt, ein paar Geschäfts-Drucksachen nicht bestellt und dadurch sich eines Vergehens schuldig gemacht zu haben.

Christiania 16. Juni. Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Haakon wird am 8. Juli in Drontheim stattfinden. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem norwegischen König gilt als Zeugnis für das Interesse, das der Kaiser an Norwegen nimmt. Es ist ferner ein Zeichen für das gute Verhältnis der beiden Dynastien zu einander.

Petersburg 16. Juni. In Hoffreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß auf der Nordlandreise Kaiser Wilhelms in diesem Sommer eine Begegnung zwischen diesem und dem Zaren in den finnländischen Gewässern stattfinden werde. Es wäre dies eine Erwiderung des vorjährigen Besuchs des deutschen Kaisers im Hafen von Björkö.

Moskau 16. Juni. Privatnachrichten zufolge sollen bei den Juden-Massakres in Byaliskol über 600 Juden getötet oder verwundet worden sein. Mehr als 200 Magazine und Wohnungen wurden demoliert und ausgeraubt. 6000 Juden flüchteten in die nächsten Wälder. Diejenigen, die sich auf den Bahnhof retten wollten, wurden unbarbarisch niedergemacht. In einer jüdischen Apotheke wurde die gesamte Familie des Besitzers ermordet. Am Leben blieb nur das einjährige Kind des Besitzers. Militär und Polizei setzte 8 Stunden lang den Massakres kein Hindernis entgegen.

Byaliskol 16. Juni. In der Vorstadt Bojary ermordeten die dort versammelten Juden einen 80jährigen Hausbesitzer. Als die Christen davon erfuhr, ermordeten sie 6 Juden und Jüdinnen.

Byaliskol 16. Juni. Das Plündern und Morden dauerte auch heute fort. Die hiesige

und einige benachbarte Garnisonen haben die Stadt eingeschlossen und beschiesen sie unausgesetzt. In verschiedenen Stellen der Stadt ist Feuer ausgebrochen. Die Lage ist trostlos. Nur wenige Juden vermochten unter hohen Geldopfern aus der Stadt zu entkommen.

Bermischtes.

Der Württemb. Landesverband des deutschen Flottenvereins veranstaltet in diesem Jahre wieder eine Schülerfahrt an die Wasserfront, welche in den ersten Tagen des Monats August stattfinden soll. Die Fahrten haben den Zweck die heranwachsende Jugend mit den Einrichtungen der Kriegs- und Handelsmarine bekannt zu machen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Schüler auch wenn sie in ihrem späteren Leben die Städte aufsuchen, welche auf der Schülerfahrt berührt werden, kaum Gelegenheit haben werden, die Schiffe, Schiffswerften und sonstige damit zusammenhängende Einrichtungen unter Anleitung von Sachkundigen später ebenso eingehend zu besichtigen und daß es daher zur Erweiterung des Gesichtskreises jedes Einzelnen beitragen wird, an einer solchen Fahrt teilzunehmen. Der Preis für die Teilnehmerkarte, wobei sämtliche Kosten vom Augenblicke der Abfahrt in Stuttgart bis zur Rückkehr, Verpflegung und Logis in Bremen, Bremerhafen, Helgoland und Wilhelmshafen mit Ausnahme der Getränke eingeschlossen sind, beträgt 56 M. Zugelassen sind Schüler im Alter von 15 Jahren und darüber. Anmeldungen sollen spätestens bis 9. Juli an den Württ. Landesverband des deutschen Flottenvereins in Stuttgart eingereicht werden. Die Ermäßigung des Fahrpreises erfordert eine Beteiligung von 290 Schülern; 60 haben sich bereits angemeldet.

Die Königin von Spanien als Braut. Intime Einzelheiten aus der Brautzeit der jungen Königin von Spanien weiß ein amerikanisches Blatt mitzuteilen. König Alfonso soll als zärtlicher Bräutigam eifrig beflissen gewesen sein, alle Wünsche der jungen Prinzessin zu befriedigen. Nun hatte Prinzessin Ena eine nicht geringe Furcht vor den schrecklichen Formalitäten und Etiketten, durch die ja der spanische Hof wie kein anderer ausgezeichnet wird. Alfonso suchte sie möglichst zu beruhigen und versprach ihr, alle Zeremonien tunlichst einzuschränken,

so daß sie ganz bequem würde leben können. Die regierende Königin von Spanien ist von 240 Hofdamen umgeben, von denen 18 jeden Augenblick zu ihrer Verfügung sein müssen. Als die Prinzessin klagte, daß sie also niemals würde allein sein können, erklärte Alfonso, daß die diensthabenden Hofdamen nicht immer um die Königin sein sollten, sondern nur auf ihren Ruf erscheinen würden. Ebenso schreibt die Hofetilette vor, daß eine spanische Königin niemals tanzen soll, höchstens in einer feierlichen Hofquadrille. Nun ist aber die jetzige Königin eine leidenschaftliche Walzer- tänzerin, und sie hat sich daher schon von ihrem Bräutigam das feste Versprechen geben lassen, daß sie Walzer tanzen dürfe so viel sie wolle. Die Fürsorge des Königs für seine Braut soll sich bis auf die kleinsten Einzelheiten erstreckt haben; selbst die Diplomatie ist dabei mit ganz seltsamen Aufträgen bedacht worden. Der spanische Gesandte in England, der sich auf weibliche Toilette nicht schlechter versteht, wußte, als auf die Geheimnisse der Staatskunst, hat direkt bisweilen das Amt eines „Schönheitsdoktors“ auf sich genommen. So nahm er sich eines Tages die Kühnheit, in Erfüllung einer hohen diplomatischen Mission die Prinzessin beiläufig zu fragen, wo sie ihre Korsetts kaufe. Ena verstand den Humor der Lage, lachte herzlich und erzählte dem Spanier, daß sie ihre Korsetts in einem einfachen Laden in Kensington kaufe und als sparsame Rechnerin nicht mehr als 60 Cents für eines ausbebe. Sogleich telegraphierte der Gesandte nach Paris an eine berühmte Korsettfirma und ließ einen Sachkundigen kommen, der der Prinzessin für ein fashionables Korsett Maß nehmen sollte. Diese mit ihrer Toilette vorgenommene Veränderung war für das Äußere der Prinzessin sehr vorteilhaft. Sie erhielt dadurch eine viel elegantere, biegsamere Figur. Der Gesandte aber hatte seine Mission zur höchsten Zufriedenheit seines Souveräns erfüllt.

Reklameteil.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
---	---

Kufekes Kindermehl

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung

betreffend das städtische Gas- und Wasserwerk.

Infolge der Neuorganisation der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung und zwecks Erlangung eines übersichtlicheren Geschäftsganges bei dieser Verwaltung wird bestimmt, daß in Zukunft Bestellungen auf Installationen jeder Art und Coakslieferungen nur dann ausgeführt werden, wenn solche bei der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung — Rathaus, Zimmer Nr. 3 — entweder mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Bestellungen bei dem Gasmeister oder den Gaswerkarbeitern, wie sie bisher erfolgt sind, bleiben in Zukunft unberücksichtigt, auch ist den Gaswerksangestellten die Entgegennahme von Bestellungen untersagt.

Zwecks Erleichterung des schriftlichen Verkehrs mit der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung wurden Bestell-(Post-)Karten angefertigt, welche von genannter Verwaltung partienweise unentgeltlich bezogen werden können.

Calw, den 18. Juni 1906.

Gemeinderat.

Vors.: Stadtschultheiß Conz.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Calw.

Hauptversammlung

Dienstag, den 19. Juni d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Saal des „Waldborn“.

- Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das Jahr 1905,
2. Geschäftsplan für 1906,
3. Vortrag von Stadtschultheiß Conz über: Fremdenverkehrsverein und städtische Baupolitik.

Die Herren Wirte, Geschäftstreibenden, Grund-(Bauplag)-Besitzer und alle Fremde unserer Bestrebungen sind freundlichst eingeladen.
Calw, 18. Juni 1906.

Der Vereinsvorsitzende:

Stadtschultheiß Conz.

Gaswerk Calw.

Coaksbestellung.

Unsere Abnehmer, welche ihren Bezug von Coaks noch nicht angemeldet haben, ersuchen wir um gest. baldige Aufgabe ihres Bedarfs, da die Lieferung bekanntlich bei späteren Bestellungen, wenn kein genügender Vorrat mehr vorhanden ist, sich sehr verzögert.

Calw, 15. Juni 1906.

Städt. Gaswerksverwaltung.

Hohneder.

St. Forstamt Hoffstett, Post Leinach.

Nadelstammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 30. Juni 1906, im „Lamm“ in Neuweltler aus Gut Agenbach I. 1, 2, 6, 8, 12, 20, 35, 38, 41, 58, 62, aus Gut Rehmühle II. 4, 8, 9, 13, 15, 16, 20, 40, 42, 46, 52, 53, III. 7, 9, 10, Gut Michelberg II. 25, 36, 57, 60, 61, 67:

a. Rotfornen:

1648 St. Langholz m. Fm.: 428 I., 1069 II., 588 III., 155 IV., 15 V., 74 St. Sägh. m. Fm.: 28 I., 11 II., 10 III.

b. Tannen:

4731 St. Langh. m. Fm.: 422 I., 542 II., 664 III., 1103 IV., 130 V., 180 St. Sägh. m. Fm.: 39 I., 29 II., 29 III. Stl.

Die bedingungslos Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vorm. 9^{1/2} in Hoffstett eingereicht werden oder von 10 bis 10^{1/2} Uhr im Lamm in Neuweltler, woselbst um 10^{1/2} Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Losverzeichnis und Gebotsformulare unentgeltlich. Schwarzwälder-Auszüge gegen Bezahlung vom Forstamt erhältlich.

St. Forstamt Hoffstett.

Beigholz-Verkauf mit Buchen-Stammholz

am Montag, den 2. Juli 1906, vorm. 10^{1/2} Uhr, im Lamm in Agenbach, aus Gut Agenbach Abt. 6 und 29: Rotbuchen 20 Abschnitte mit 6 Fm. II b Klasse;

Abt. 1, 2, 6, 8, 11, 12, 20, 29, 35, 38, 41, 58, 61, 62:

Rm.: buchen 17 Scheiter, 64 Brügel und Klobholz, 42 Aussch.; Nadelholz: 167 Rölller, 3 Scheiter, 212 Brügel, 269 Anbruch.

Am Dienstag, den 3. Juli 1906, vorm. 10 Uhr, in der Rehmühle aus Gut Rehmühle Abt. II 8, 9, 13, 15, 46, 48, 52, 53, III 7, 9, 10; aus Gut Michelberg Abt. II 36, 59, 60, 61, 67:

Rm.: buchen 4 Scheiter, 19 Brügel und Klobholz; Nadelh.: 77 Rölller 1 Scheiter, 106 Brügel, 174 Anbr. Auszüge (nur ganze) vom St. Kameralamt Altensteig erhältlich.



K. Forstamt Liebenzell. Wegbau-Afford.

Die Herstellung eines ca. 1055 m langen und 3,5 m breiten Holzabfuhrweges im Staatsw. Dennjächthalde und Sturzwald mit einem Kosten-Boranschlag von

- 2571 M. für Planierungsarbeit,
- 75 M. für Dohlen- und Pflasterarbeit,
- 54 M. für insgesamt,

rb. 2700 M.
wird am nächsten Freitag, den 22. Juni, vorm. 1/9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei im Wege der schriftlichen Submission vergeben.

Die schriftlichen Angebote, in Prozenten des Gesamtüberschlages ausgedrückt, wären unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf den Dennjächthalbeweg“ spätestens bis zu obigem Termin beim K. Forstamt einzureichen; fremde Bewerber haben Befähigungs- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Pläne und Bedingungen liegen auf der Forstamtskanzlei zu gest. Einsichtnahme auf.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 21. ds., nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen Barzahlung:

- 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Kasten,
- 1 Stuhl, alles ist gut erhalten.

Wiedermann,
Gerichtsvollzieher.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 20. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

- 5 Sad Roggenmehl Nr. 0, 9 Sad Roggenmehl Nr. 1.

Zusammenkunft in der Bäckermühle.
Wiedermann,
Gerichtsvollzieher.

Fahrnis- Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Barbara Wurster Dwe. verkauft Unterzeichneter am Donnerstag, den 21. Juni, nachmittags von 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung im Hause der J. Steck im Bischoff folgenden:

- Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengerät, eine Kommode, Tisch und Stühle, 1 Sofa, 1 Küchekasten, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Wohnung,

3 Zimmer samt Zubehör, Gas- und Wasserleitung pr. 1. Oktober zu vermieten.

W. Schäberle.

Eine freundliche Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör inmitten der Stadt auf 1. August oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Achtung.

Eine Partie prachtvoller Bilder und Spiegel gebe ich, um damit schnell zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ab.

Karl Stoll, Hengstettergasse 438.

Telephon Nr. 9.

Engl. Lederhosen blaue Arbeitsanzüge blaue Schürzen

empfiehlt billigt

K. Otto Vinçon

gegenüber dem Vereinshaus.

Im Garten des Badischen Hofes ging gestern ein

Taschenmesser verloren.

Der ehrliche Finder wolle es dort abgeben.

Ein heizbares

Zimmer

hat an eine ruhige Person auf 1. Okt. event. auch früher zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ziehung garant. am 3. Juli 1908

Grosse Geld-Lotterie

für die
Liederhalle in Stuttgart.
2025 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

60 000

- Hauptgewinne: Mark
- 1 à 25,000
 - 1 à 10,000
 - 1 à 5,000

etw. d. Lose à 2 Mk. 12 Lose 21 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Zu haben bei der

General-Agentur Eberh. Fetzer
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

In Calw zu haben bei August Dollinger und G. Hammann, Friseur.

Corsetten u. Leibchen

für Erwachsene und Kinder,
Leibbinden,
Hygienebinden

empfiehlt
Emilie Herion
beim Röhl.

Flechten

kleine und trockene Schuppenflechte (Kropf), Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Bleisohlen, Fußgeschwüre, Laceration, kleine Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schuster & Co., Weinbühl, Fribourg, anzufragen man zurück.
Wache, Nantalla je 15, Walnut 20, Benzoe-fett, Vase, Terp., Kampferpulver, Perubalsam u. s. Eigeb. H. Chrysostom O.S.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 80 Pfg.,
sowie feine Sorten empfiehlt
C. Serva.

Kriegerverein Zavelstein.

Zu unserer am Sonntag, den 24. ds., stattfindenden

Fahnenweihe



verbunden mit Kirchgang und Festessen, erlauben wir uns, die titl. Vereine sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst einzuladen.

Der Ausschuß.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Anfahrtsbesuchung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
gibt

weisse Wäsche ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.

TOLA Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfum, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.



Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

1 Blazarbeiter und 1 Säger

finden Stelle bei
L. Bey, Sägewerk,
Unterreichenbach.

Den Grasertrag

von 3 Morgen im Kapellenberg hat zu verkaufen
W. Schaub, Schuhmacher.

4 Gipsfegerellen

werden sofort gesucht von
Johs. Profz, Gipsmeister.



Spratt's Hundekuchen

sind noch von keinem anderen Futter übertriffen. Zu haben bei

R. Hauber.

Frachtbriefe,
Begleitscheine für Gypsgut,
Packadressen zum aufkleben
und Anhangadressen
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.